

Wirtschaft und Politik

sind sich einig:

- „Lohn und die Lohnnebenkosten“ gefährden die Arbeitsplätze.
- Die hohen Kosten sind schuld an der Krise und den vielen Arbeitslosen.
- Arbeit ist zu teuer, wenn sie billiger wären, würden auch mehr Menschen in Lohn und Brot kommen.
- Auch der Kanzler meint:

„Die Lohnnebenkosten haben eine Höhe erreicht, die auf der Arbeitgeberseite als Hindernis wirken, Beschäftigung zu schaffen.“



Die Position der WASG

Wenn Unternehmer über zu hohe Lohnkosten klagen, stellt sich die Frage: Sind die Kosten wirklich zu hoch? Ende der 90er Jahre lief es noch wesentlich besser, obwohl die Beitragssätze zur Sozialversicherung mit 41,8 Prozent sogar um ein halbes Prozent höher lagen als heute.

Die angeblich zu hohen Lohn- oder Lohnnebenkosten können also nicht der Grund für die wirtschaftlichen Probleme sein.

- Löhne sind nicht einfach irgendwelche Kosten, sondern bilden zugleich den **größten gesamtwirtschaftlichen Nachfrageblock**. Senkung der Löhne und damit der Lohnnebenkosten führt zu sinkender Konsumnachfrage. Das würde die wirtschaftliche Lage noch weiter verschlechtern und insbesondere den Einzelhandel, das Handwerk und die kleinen und mittleren Unternehmen treffen.
- Die angeblich zu hohen Löhne in Deutschland werden durch hohe Produktivität mehr als ausgeglichen. Entscheidend sind die Kosten je Produktionseinheit, die so genannten **Lohnstückkosten**. Darin sind alle Lohnkosten enthalten. Diese Kosten sind in Deutschland so günstig, dass Deutschland Exportweltmeister ist.

- Im Kern geht es darum, in was für einer Gesellschaft wir leben wollen. **Sozialer Zusammenhalt und die Lebensqualität** der großen Mehrheit der Bevölkerung sind im europäischen Modell weit besser als in den USA. Die Finanzierung sozialer Leistungen durch Sozialbeiträge mindern nicht die gesamtwirtschaftliche Nachfrage, sondern steigern sie. Abgaben verschwinden nicht im ökonomischen Nirwana, sondern fließen unmittelbar in den Wirtschaftskreislauf zurück.

- Da die **Sozialbeiträge die Hauptfinanzierungsquelle** der Sozialleistung sind, verbergen sich hinter der Forderung nach Senkung der Sozialbeiträge in der Regel Forderungen nach weiterem Sozialabbau. Den Vorteil haben die Unternehmer, deren Finanzierungsbeitrag gesenkt (eingefroren) wird. Es geht also um eine weitere Umverteilung zugunsten der Gewinne.

Erst die kollektive Sozialversicherung konnte Absicherung und damit individuelle Entfaltungsmöglichkeiten für den Großteil der Bevölkerung gewährleisten. **Ohne Solidarität würde es Individualität nur für wenige Wohlhabende geben. Ohne gesetzliche Sozialversicherung besteht die Freiheit darin, „sich für oder gegen eine teure private Versicherung zu entscheiden“.**